

# Engagiertes Plädoyer für die Vorsorge

Der frühere Chefarzt Professor Günter Mau spricht öffentlich über seine Darmkrebs-Erkrankung.

Niemand kann Professor Günter Mau vorwerfen, dass er nichts von Medizin verstehe. Und dennoch hat der frühere Chefarzt der Kinder- und Jugendklinik an der Holwedestraße und Ärztliche Direktor des Klinikums die leichten Symptome ignoriert, die ihn noch vor der Notoperation hätten warnen können. 61 Jahre war er alt, als Mau – Inbegriff des dynamischen, kerngesunden Mediziners und erfahrener Kinder-Onkologe – die Diagnose erhielt: Darmkrebs.

Als ehrenamtlicher Vorsitzender des Braunschweiger Vereins Krebsnachsorge spricht der 73-Jährige heute offen über seine Geschichte, die unweigerlich zum engagierten Plädoyer für die Krebsvorsorge gerät. „Noch immer nehmen zu wenige die Vorsorge-Angebote wahr“, mahnt Mau im Gespräch mit Redakteurin Bettina Thoenes. „Der Mensch ist ein bisschen putzig. Er handelt nicht nur rational.“

**Herr Professor Mau, am nächsten Mittwoch werden Sie im Landesmuseum öffentlich über ihre Krebs-erkrankung sprechen. Wie haben Sie die Diagnose damals erlebt?**

Selbst als Arzt bin ich von der Diagnose im Grunde genommen überrascht worden. Tags zuvor hatte ich noch Sport getrieben. Plötzlich bekam ich Bauchschmerzen – einen Darmverschluss. Holterdiepolter folgte eine sehr schwierige, weil unvorbereitete Operation. Im Nachhinein wurde mir klar, dass ich leichte Symptome nicht richtig eingeordnet hatte, obwohl ich doch etwas von Medizin verstehe. Mir erging es wie vielen, selbst Ärzten. Die Möglichkeit, einmal selbst schwer zu erkranken, hatte wohl in meiner Vorstellung keinen Platz. Immer war ich in der Klinik, niemals krank. Nach meiner Erkrankung sind Mitarbeiter, Familienmitglieder und Freund reihenweise zur vorsorglichen Koloskopie, zur Darmspiegelung, gegangen.



Der Arzt Prof. Günter Mau spricht als Betroffener und Vorsitzender des Vereins Krebsnachsorge am Mittwoch im Landesmuseum öffentlich über seine Darmkrebs-Erkrankung. Foto: Peter Sierigk

**Warum ist Vorsorge gerade bei Darmkrebs sinnvoll?**

Abgesehen von einer sehr aggressiven genetisch bedingten Form steigt das Erkrankungsrisiko mit zunehmendem Alter. Die meisten erkranken ab dem 60. Lebensjahr, Männer wie Frauen. Doch verläuft Darmkrebs nicht so explosionsartig wie zum Beispiel Leukämie. Ein Karzinom entwickelt sich über Jahre aus Polypen und kann bei einer Darmspiegelung daher frühzeitig entdeckt und entfernt werden. Nach einer solchen Untersuchung kann man das Thema daher für mehrere Jahre in die Zigarrenkiste tun und muss sich in dieser Zeit nicht mehr damit beschäftigen.

**Mit Vorsorge, sagen Sie, ist man also auf der Gewinnerseite. Warum vernachlässigen die Menschen sie trotzdem?**

Ich denke, dafür gibt es zwei Gründe. Zum einen war die Darmspiegelung früher recht schmerzhaft. Auch die vorangehende Darmreinigung war aufwendig. Heute hat sich die Untersuchung zwar extrem verbessert, doch scheint das bei der Bevölkerung noch nicht angekommen zu sein. Der Patient wird inzwischen kurz sediert, von der Darmspiegelung spürt er nichts. Den zweiten Grund sehe ich in einer Vogel-Strauß-Politik, in der Angst, mit dem Tod konfrontiert zu werden. Das ist menschlich, macht es aber nicht besser.

**Die Diagnose Krebs schreckt die Menschen.**

Die Krankheit wirft die Menschen aus der Bahn. Der eine freut sich vielleicht auf seine Pensionierung, um auf Reisen zu gehen. Der andere will seine Enkelkinder erleben. Die Behandlung aber ist immer mit der Vorstellung verbunden: Wird es gutgehen? Ich habe oft darüber nachgedacht, warum gerade diese Krankheit so große Ängste auslöst. Der Krebs wird als Macht mystifiziert. Zu erklären ist das wohl aus der Geschichte: Früher war Krebs immer ein Todesurteil und mit einem langen Leiden verbunden. Dieses Bild des Krebses, der sich mit seinen Scheren in den Menschen hineinfressen, ist sehr

prägnant. Wird sie in ihrer Anfangsphase diagnostiziert, verliert die Krankheit aber ihren schicksalhaften Schrecken. Man muss den Krebs gar nicht besiegen, weil man ihm keine Chance gibt.

**Ihnen ist es wichtig, dass das Thema Vorsorge in die Satzung des Vereins Krebsnachsorge aufgenommen wurde.**

Ja, obwohl die Nachsorge in der täglichen Arbeit des Vereins nach wie vor den größeren Anteil ausmacht. So sind wir zum Beispiel Partner des Klinikums und besuchen Patienten, wenn sie es wünschen, auch am Krankenbett. Sehr erfahrene Mitarbeiter bieten in unseren Vereinsräumen am Hagenmarkt entlastende Gespräche und sozialrechtliche Informationen, es gibt zudem Gesprächsgruppen, Kreativ- oder Entspannungskurse.

Darüber hinaus möchte ich aber auch an Vorsorge-Veranstaltungen teilnehmen, um für Früherkennung zu werben.

## INFORMATIONEN

**„Darmkrebs – Vermeiden statt leiden“.** Informationsveranstaltung mit Experten am Mittwoch, 10. April, von 18 bis 20 Uhr im Braunschweiger Landesmuseum, Burgplatz.

**Veranstalter** sind das Cancer Center Braunschweig (interdisziplinäres Zentrum zur Zusammenarbeit aller onkologisch arbeitenden Fachleute) und die Stiftung Lebensblicke, die sich für die Früherkennung von Darmkrebs einsetzt.

**Referenten:** Prof. Dr. Jürgen Riemann (Stiftung Lebensblicke), Prof. Günter Mau. Fragen beantworten ferner sechs weitere Spezialisten.



Interview in der Linde. Tonassistent Julian Sell (v. l.), Kameramann Axel Goppelt, Redakteurin Ruth Hofmann, Klaus Meyer und Wirt „Elvis“ Haberkamm. Foto: Dirk Alper

## Die Stadt vor dem Aufstieg im Fernsehen

Sender zeigt Reportage heute vor dem Liga-Hit.

**Braunschweig.** Drei Siege reichen der Braunschweiger Eintracht, um nach 29 Jahren wieder in das Fußball-Oberhaus aufzusteigen. Für ein Fernsehteam des Bezahl-Sportsenders Sky war das Anlass genug, sich auf den Weg in die Löwenstadt zu machen, um die Atmosphäre vor dem großen Ereignis einzufangen. Redakteurin Ruth Hofmann: „Wir wollten schauen, wie explosiv die Stimmung ist und wie die Stadt sich auf das Großevent vorbereitet.“

Für die Sendung, die heute Abend ab 19.45 Uhr als Vorbericht zum Liga-Hit Hertha gegen Eintracht in Berlin läuft, fing das Fernseh-Team aus München die Stimmung auf dem Bohlweg, vor dem Schloss und in Fankneipen ein. Auch das Projekt „Eintracht-schal“ wurde recherchiert. Durch die Vermittlung von Lindenvirt Wolfgang „Elvis“ Haberkamm kam es außerdem zum Interview mit Klaus Meyer, dem Sprecher der 67er Meisterschaft. red

## NACHRICHTEN

### TU sucht Teilnehmer für Brustkrebs-Studie

**Braunschweig.** In Deutschland erkranken jährlich 58 000 Frauen an Brustkrebs. Von der Erkrankung sind in den meisten Fällen nicht nur die Patientinnen selber, sondern auch ihre Lebenspartner betroffen. Die meisten Patientinnen werden von ihren Partnern unterstützt. Viele Paare erleben am Ende der Behandlung, dass eine Rückkehr zum Alltag schwerer ist, als sie erwartet haben.

Das Institut für Psychologie der TU bietet Paaren bei der Rückkehr in den Alltag Unterstützung an. Im Rahmen einer Forschungsstudie wird die Wirksamkeit zweier bewährter, unterschiedlicher Programme verglichen. Beide Trainings richten sich direkt an das Paar. Anmeldung unter (05 31) 3 91 28 56 oder online unter [www.seiteansicht.de](http://www.seiteansicht.de). Termine werden flexibel vergeben. Die Teilnahme ist kostenfrei.

### Bunter Nachmittag für Toleranz und Demokratie

**Braunschweig.** Das integrative Stadtteilprojekt „Heidberg aktiv“ der Awo lädt zu einem „Bunten Nachmittag für Toleranz und Demokratie“ ein. Er findet statt am Dienstag, 16. April, um 16 Uhr im Gemeindehaus der St.-Thomas-Gemeinde in der Bautzenstraße. Migranten aus dem Heidberg stellen dabei ihren Lebensweg vor. Für Musik sorgen die Flamenco-Fusion-Formation „SinSol“ und der Chor Kalinka. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. ht

# Neues von der tollsten Maschine der Welt – dem Fahrrad

Mehr als 3000 Besucher informierten sich bei der elften Radmesse über Räder und Radreisen.

Von Anna Boos

**Braunschweig.** Die große Zahl der angeschlossenen Fahrräder vor der Brunsviga verriet es schon: Bei der elften Auflage der Messe „Rad '13 - Faszination Fahrrad“ im Kulturzentrum herrschte gestern volles Haus. Auf drei Etagen informierten sich Fahrradfans über Trends und Radreisen.

Weit mehr als die erwarteten 3000 Besucher kamen zur größten Fahrradmesse der Region. „Wir sind positiv überrascht über die Besucherzahlen. Mit dem Autofrühling in der Innenstadt hatten wir einen starken Konkurrenten“, erklärte Uwe Flake, Geschäftsführer der Brunsviga und Organisator der Radmesse.

Auch Heidrun Möbius, Vorsitzende der Verkehrswacht Braunschweig, war mit der Besucherresonanz sehr zufrieden: „Wir haben zwar nicht alle 150 Helme, die wir dabei hatten, verkauft“, sagte Möbius. „Aber es waren sehr viele interessierte Besucher da, die wir ausführlich beraten konnten, und



Das frühlingshafte Wetter sorgte für einen riesigen Besucherzuspruch. Die Karlstraße wurde wegen des Andrangs der Fahrradbegeisterten gesperrt. Fotos (2): Peter Sierigk

die sich in der nächsten Woche in Begleitung ihrer Kinder den Löwenhelm anschaffen wollen.“ Ab heute ist die schützende Kopfbedeckung für Kinder ab vier Jahren auch in sechs Fahrrad-Fachgeschäften, der Tourist-Info sowie dem Service-Center der Braunschweiger Zeitung erhältlich.

Die Händler hatten viele aktu-

elle Fahrradmodelle vom sportlichen Mountainbike bis hin zum kultigen Holland-Fahrrad dabei. Auf der Aktionsfläche konnten sich die fahrradbegeisterten Besucher auf dem Geschicklichkeitsparcours der Verkehrswacht ausprobieren oder eine Probefahrt mit Liege-Rad oder E-Bike unternehmen. „E-Bikes liegen

nach wie vor im Trend“, erklärte Fahrradhändler Karl Gerdes, der die Radmesse vor elf Jahren mitbegründet hat. „Es macht einfach Spaß damit zu fahren – auch dank der verbesserten Technik“, weiß der Fahrrad-Experte. Die Akkuleistung halte bis 100 Kilometer weit und erlaube somit auch längere Radtouren. Die Aussteller



Wie wäre es mit einer Fahrt auf dem Eulenspiegel-Radweg?

der Radreisebörse freuten sich über das große Interesse der Messebesucher an ihrem zusammengestellten Informationsmaterial und Prospekten. „Radreisen werden immer beliebter. Insbesondere Fluß-Radwege in der Saale-Unstrut-Region oder an der Elbe entlang üben einen besonderen Reiz aus“, berichtete Flake.